

... Das Central-Comité zur Construction der Radecky Fregatte sammelte hier wieder bei 3000 fl. C. M. Die zweite Section des österreichischen „Eloyd“ gab 1000 fl., und einige Hunderte gaben die Beamten des Eloyd und die Mannschaft von 18 Eloyd dampfern. Außerdem floss.n aus verschiedenen Consulaten und auswärtigen Aemtern mehrere Tausende ein, so daß das 9. Verzeichniß der eingeflossenen Gaben, welches nach-



flens veröffentlicht werden soll, die Summe von 10.497 fl. 51 $\frac{1}{10}$  kr. betragen wird. Unter anderm gab 1000 fl. der Herzog von Modena, und die Statthalterei von Venedig schickte dem Comité 792 fl. 10 $\frac{6}{10}$  kr. ein. Wenn man diese Summen zu jenen der acht früheren Verzeichnisse addirt, so ergibt sich bis jetzt ein Betrag von 72.313 fl. 23 kr. In der Stadt Triest allein wurden 36.477 fl. 29 kr. zu diesem Zwecke unterschrieben, von welchen 27.627 fl. 29 kr. dem Comité schon übergeben wurden. Triest gab auf diese Art wieder einen Beweis der Freigebigkeit für einen gemeinnützigen Zweck des Vaterlandes.

N. S. Auch heute ist die italienische Post, wegen schlechten Wetters zur See, ausgeblieben.

## Österreich.

\* **Wien**, 23. October. Ein Circulare an sämtliche israelitische Vertrauensmänner Ungarns, die schon früher über die als Schulschuld zu depotirende Summe von Einer Million Gulden Berathungen haben, ist bereits versendet und sind die Herren auf den 12. November l. J. nach Pesth unter Verantwortung für den Fall des Nichterscheins consignirt, um über die Art der Repartition und Ausbringung der Partialrate bis Ende December eine genaue und entschiedene Berathung abzuhalten.

\* Die heutige Börse war ungewöhnlich bewegt; die Vorahnung wichtiger Vorgänge in Deutschland trug dazu bei. Daß jedoch bei den h. deutenden Coursechwankungen des gestrigen und heutigen Tages mehr panischer Schreck und Agiotage, statt ruhiges, berechnendes Denken und Abwiegen der Verhältnisse einwirkten, beweisen die heutigen Course des Goldes, verglichen mit denen der fremden Wechsel. Während Ducaten mit 28 $\frac{1}{2}$  Agio bezahlt wurden, ward London gleichzeitig mit 11 fl. 57 kr. hintangegeben, da doch in beiden benannten Werthen ein Werthunterschied von 4 bis 5 $\frac{1}{2}$  besteht.

\* **Wien**, 25. October. Daß auf der Route zwischen Kamienitz podolski, Chotym und Zampol am Dniesterflusse aufgestellte russische Armeecorps von 25.000 Mann hat in neuerer Zeit bedeutende Zugänge von Recruten aus Polen und den deutschen Herzogthümern am baltischen Meere erhalten, die ungeachtet der theilweise rauhen Witterung fleißig in den Waffen geübt werden; gedachtes Corps dürfte bis nun zur Stärke über 32.000 herangewachsen seyn.

\* Dem Vernehmen nach wird die Stadthauptmannschaft in mehreren größern Städten Ungarns, welche bis jetzt einen Bestandtheil der Ortsobrigkeit gebildet, von der Gemeinde getrennt und in eine landesfürstliche Behörde umgewandelt werden. Dadurch, daß dieses Institut jetzt in die Hände des Staates übergeht, erwächst den betreffenden Stadtgemeinden ein zweifacher Vortheil, indem sie eine Auslagenrubrik aus ihren Büchern streichen können, und indem sie andererseits in den Besitz einer wohlorganisirten Sicherheitsanstalt gelangen, welche außer ihren eigenen Obliegenheiten auch die Stadtobergkeit in ihren Maßnahmen unterstützen wird.

\* Die „Niederrheinische Post“ bringt heute eine Darstellung der ernsten Lage des Augenblicks, welche der Wahrheit zum größten Theile nicht entbehrt. Sie stellt zwei mögliche Fälle auf, daß nämlich den in Churhessen einrückenden Bundesstruppen augenblicklich mit Gewalt entgegengetreten, oder daß es sich „Namens der Union“ auf eine theilweise Befestigung der churhessischen Lande beschränke, in welcher letzterem Falle zwar der Conflict aufgeschoben, aber nicht aufgehoben sey. Uns scheint es vollkommen klar, daß eine Befestigung des Landes im Namen der Union, zu welcher das Churfürstenthum nicht gehört, eine eben so wenig zu rechtfertigende als zu duldbende Gewaltthat wäre. Bekanntlich hat Preußen mit Churhessen eine sogenannte Etappenconvention vor vielen Jahren abgeschlossen, wodurch ihm der Durchmarsch auf mehreren churhessischen Straßen und das Cantonirungsrecht gewährleistet wird. Ausgenommen davon ist die Hauptstadt Kassel. In

keinem Falle ist Preußen berechtigt, in jene Anordnungen, welche dort zur Beseitigung revolutionärer Umtriebe unmittelbar erforderlich scheinen, irgendwie störend einzugreifen.

\* Ein Gesetz bezüglich der Regulirung der evangelisch-theologischen Lehranstalt in Wien steht in naher Aussicht. Darnach soll dieselbe als Lehrkörper sich constituiren, und einen Decan aus ihrer Mitte wählen. Zu zweckmäßiger Regulirung des Principis der Lernfreiheit sind liberale Bestimmungen erlassen. Die Anstalt soll den Besuch auswärtiger theologischer Facultäten entbehrlich machen, und mit der Befugniß den theologischen Doctorgrad zu verleihen ausgerüstet werden.

**Wien**. Es bestätigt sich, daß in Oberhessen einige Standesherrn, unter ihnen werden der Fürst v. Büdingen, v. Laubach und andere genannt, entschlossen sind, nicht nach dem neuen Wahlgesetze zu wählen, und zwar nicht etwa, weil dasselbe ein octroyirtes sey, sondern weil sie erbliche Glieder der ersten Kammer wären.

— Der „Carlsruher Ztg.“ zufolge ertheilte Hr. Thiers einem gekrönten Haupte in Baden-Baden eine Antwort, welche gewiß unter den jetzigen Verhältnissen sehr beherzigenswerth ist. Auf die Frage, was wohl die Franzosen thun würden, wenn es in Deutschland zu einem Kriege käme? versetzte der schlaue Franke: „Wir Franzosen sind wie die Kinder, die sogleich tanzen wollen, wenn sie irgendwo eine Geige hören!“

— Nach hoher Verordnung werden die Gegenstände in den Gymnasialclassen zu Pesth ungarisch, in Ofen aber deutsch vorgetragen. Die natürliche Folge war, daß sich als Schüler des Ofener Gymnasiums nur wenige Studierende einschreiben ließen, während die Pesther Piaristen in Folge des Zudränges von Discipeln vor ein Paar Tagen ihre Matrifel schließen mußten. Wie wir nun vernehmen, ist jene Verordnung in Bezug des Ofener Gymnasiums bereits zurückgenommen und den Professoren die Wahl der Unterrichtssprache freigestellt. — Der mehrfach gemeldete Voratz der Evangelischen, in Ofen eine magyarische Lehranstalt zu gründen, wird, wie wir auf das Bestimmteste versichern können, nicht zur Ausführung kommen.

— Die von einigen Zeitungen über Rückgabe der confiscirten Güter des Baron Sigismund Perényi gebrachte Nachricht erfordert nach dem „P. M.“ eine Berichtigung. Die Witwe Perényi's, deren eigenes Gut zugleich mit den sämtlichen Besitzungen ihres Gatten confiscirt worden, und die seither mit ihrer Familie dem bittersten Nothstande preisgegeben war, befand sich vor Kurzem in der Residenz, um bei dem Ministerium die Zurückstellung ihres Eigenthums zu erbitten. Von dem humanen Herrn Finanzminister wurde ihr, bis zur Entscheidung dieser Angelegenheit auf dem Rechtswege, das Einkommen ihres eigenen Gutes zum Lebensunterhalte angewiesen, und auch der Herr Justizminister hat der erwähnten Dame die edelmüthigsten Zusicherungen in Betreff des Endurtheils gegeben. Wegen Rückgabe der Güter ihres Gatten aber will sich die Freiin v. Perényi an die Gnade Sr. Maj. selbst wenden, und es dürfte ihre Bitte in Berücksichtigung der Verhältnisse bei dem Monarchen ein huldreiches Gehör finden, besonders da der Name Perényi ein mildeerregender Fürsprecher seyn dürfte, indem es historisch bekannt ist, daß es vorzüglich einem Mitgliede dieses, mit den Geschicken Ungarns eng verknüpften Geschlechtes, dem Peter Perényi im Jahre 1526 zu verdanken war, daß Ferdinand I. und mit ihm das Haus Habsburg die Krone Ungarns erhielt, und auf dem durch die Zápolya's schwer bedrohten Throne erhalten wurde.

— Die Kaiserin von Rußland soll nun doch den Entschluß gefaßt haben, den Winter in einem südlichen Klima — man bezeichnet Venedig — zuzubringen. Der Leibarzt der Kaiserin war bereits an Ort und Stelle, um sich persönliche Ueberzeugung zu verschaffen, in wie fern das südliche Klima den Gesundheitszuständen der Kaiserin entsprechen dürfte.

— In Nr. 120 des „Soldatenfreundes“ gibt man den Verlust der Menschenmenge während des ungarischen Krieges, die dem Schwerte oder den Seuchen unterlagen, auf 150–200.000 Mann an. Wir finden diese Zahl zu gering, da nach erfolgter Conscription bei den Serben allein folgender Verlust sich ergab:

Beim Peterwardeiner Regimente	10.000	Seelen
„ deutsch-banater	11.000	„
„ serbisch-banater	12.000	„
„ Caistibataillon	7.000	„
In der Stadt Kiskinda	3.000	„

Zusammen 43.000 Seelen.

Rechnet man hinzu die romanischen Regimenter und den Verlust der Bačka, wo am ärgsten gewüthet wurde, und im Banat, wo eine förmliche Völkerverwanderung war: so kann man ohne Uebertreibung annehmen, daß die Serben allein bei 100.000 Seelen verloren haben. Es wäre interessant, authentische Daten über den Menschenverlust, welchen die magyarische Revolution veranlaßte, zu erfahren.

(Wanderer.)

— Aus ärztlichen Berichten geht hervor, daß bei Behandlung der Cholerafranken auf der Trace der Semmeringer Staatsbahn, so wie am Aichberg, im Wiener-Neustädter Spital und an andern Orten, H. Ludwig's Anticholeraäure in der jüngsten Zeit mit sehr günstigem Erfolge angewendet worden ist.

— Glaubwürdigem Vernehmen nach wird Sr. Maj. der Kaiser nach erfolgter Rückkehr von Warschau eine Reise nach Sachsen unternehmen, und bei dieser Gelegenheit einige Zeit in Böhmen verweilen.

— Das Project, die Drau mit Dampfsbooten zu beschiffen, über welches schon so vielfach verhandelt wurde, wird im kommenden Frühjahr einer neuen Berathung unterzogen werden, und wie es scheint, ist wenig Hoffnung zu dessen Durchführung vorhanden.

— Im Ministerium der Landescultur ist der Entwurf zu einem prov. Feldpolizeigesetze vollendet. Dasselbe besteht aus drei Hauptstücken, deren erstes von den Uebertretungen, welche gegen das Feldgut begangen werden, handelt, und dieselben genau bezeichnet. Der zweite Abschnitt enthält das Verfahren gegen Uebertreter, während der dritte Bestimmungen über Organisation und Aufstellung einer eigenen Feldhutwache enthält.

— Die „Prager Ztg.“ vom 24. d. enthält folgende Kundmachung: Das hohe k. k. Landes-Militär-Commando-Präsidium hat befunden, den zu vierzehntägigem Prososen-Arreste kriegsrechtlich verurtheilten Redactoren: Herren Joh. Kraschmer und Dr. Wilh. Gabler, welche ihre Strafzeit am 15. d. M. angetreten haben, den Rest derselben, und zwar Ersterem am 21., Letzterem, über bereits geschienenen Erlag des verfallenen Cautions-Betrages pr. hundert Gulden C. M., am 22. d. M. aus Gnade nachzusehen. Wovon in Folge hoher k. k. Landes-Militär-Commando-Präsidial-Verordnung vom heutigen Tage hiemit die Verlautbarung geschieht.

Vom k. k. Kriegsgerichte auf dem Grabschm.

Prag, am 22. Oct. 1850.

**Pesth**, 18. October. Einem Commissär ist es gelungen, fünf berüchtigte Räuber, die bisher die Gegend bei Körös durchstreiften und dort die öffentliche Sicherheit bedenklich störten, den Händen der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern. Den Einen verhaftete er in einem Wirthshause, und zwar mit Hilfe seines Burschen, der dem Räuber eine Flintenkugel in die Kinnlade schoss. Durch diesen erfuhr er den Schlupfwinkel seiner vier Spießgesellen, die damals gleichfalls in einer abgelegenen Csarda hausten. Der Commissär requirirte zu seinem neuen Streifzug einen Zug Cavallerie und umzingelte das Wirthshaus. Die Räuber flüchteten sich in einen Keller, zu dem ein sehr schmaler Zugang führte, wilstens, sich bis auf den letzten Mann, bis auf das Messer zu vertheidigen. Der Commissär ging jedoch, bloß von der, zwei brennende Lichter tragenden Wir-



thm begleitet, in den Keller hinab, zog gelassen seine Uhr heraus und bedeutete die über diese Courage verblüfften Räuber lakonisch, er gäbe ihnen zehn Minuten Bedenkzeit, nach Ablauf dieser Frist hätten sie die Waffen zu strecken, oder man würde den Zugang wie den Kellerhals mit Stroh füllen, dasselbe anzünden und sie verbrennen oder ersticken. Das wirkte. Die Räuber ergaben sich vor Ablauf von fünf Minuten. Nicht so glücklich war man mit dem berüchtigten Pferdedieb Sz. Jerko in Kistelek. Man hatte ihn Abends aufgegriffen und wollte ihn am Morgen nach Szegedin escortiren. Sein Arrest war ein aus Kothziegeln gebautes Gewölbe mit einem Lichteboch oben. Seine Wächter gebrauchten die Vorsicht, die Thüre abzusperrern, vor derselben zu lagern, ja alle Stunden im Gewölbe nachzusehen. Jerko, obwohl ganz unbewaffnet, zog die Stiefel aus und grub mit Hilfe seiner langen Sporen nach und nach mehrere Kothziegel aus und legte sich, so oft die Wächter visitiren kamen, in seine Bunda gehüllt, als ob er schlief, vor die Maueröffnung. Als man ihn am Morgen wecken wollte, war der Vogel ausgeflogen und nur Bunda, Hut und Stiefeln, die er bei der letzten Visitation durch pfiffiges Zurechtlegen seine Rolle spielen ließ, blieben in den Händen der getäuschten Wächter zurück. (C. B. a. B.)

Aus Ofen vom 19. d. schreibt man dem „Const. Bl.“ Nach einer aus sehr verlässlicher Quelle mir zugesprochenen Notiz hat sich der ehemalige Kriegsminister der ungarischen Armee, General Méharos, in Temesvar zur Purificirung gemeldet, und es liegen in der That so viele günstige Chancen aus der Zeit seiner Wirksamkeit vor, daß zu hoffen steht, das Urtheil gegen ihn werde kein allzu strenges seyn. — In der Gegend von Balassa-Gyarmath nehmen die Räubereien im höchsten Grade überhand. Zwei Gensd'armen, die sich auf Streifung begeben hatten, wurden gleich außerhalb des Ortes durch Schüsse getödtet. Es sind nun zur Verfolgung der Uebelthäter und zur Verstärkung der dortigen Besatzung zwei Commissäre mit 30 Panduren beordert worden. Daß die Stellung der in jenem Bezirk befindlichen Offiziere keine beneidenswerthe sey, ist offenbar. Einerseits der höchst angestrenzte Dienst gegen Räuber, andererseits die Schikanen der ultra-magyarisch gesinnten Bevölkerung und eine, jede Gränze übersteigende Theuerung der Lebensbedürfnisse, die den deutschen und kais. Beamten und Offizieren doppelt so hoch angerechnet werden, als Einheimischen, tragen das ihrige bei, den Aufenthalt unangenehm zu machen.

**Innsbruck**, 22. October. Gestern ist die städtische Deputation in der Innsbruck-Rosenheimer Eisenbahn-Angelegenheit nach Wien abgereist, um die Bitte zu stellen, daß diese Bahnstrecke, deren Vorarbeiten bald vollendet, und welche sich sogar selbst vereinzelt dasichend als im Interesse des Staates und Landes gleich wichtig und lohnend darstellt, alsogleich in Angriff genommen werden möge. Die Deputation überbringt zugleich die hierauf bezügliche Denkschrift. Von der Stadt Hall wurde Dr. Falk bestimmt, um sich der Innsbrucker Deputation anzuschließen.

Die Wichtigkeit der tyrol.-italienischen Eisenbahn ist wohl schon allgemein anerkannt; wir glauben aber, daß es dennoch hier am Plage ist, wenn wir auf einen Artikel über die mit der Rosenheim-Beroneser Eisenbahn rivalisirende Luckmanierbahn in der „Austria“ (Nr. 240) aufmerksam machen, woraus ersichtlich ist, welches Gewicht von den Gegnern selbst auf die Bahn durch Tirol gelegt wird. Freilich ist die Luckmanierbahn noch im Project, und wird deren Ausführbarkeit von Vielen bezweifelt; aber welches Hinderniß ist jetzt unübersteigbar? Wird der Bau zu Stande gebracht, so verbindet eine Bahnstrecke von nur 30 Meilen Länge den Lago maggiore mit dem Bodensee. Gewiß Grund genug zur größtmöglichen Beschleunigung des Baues der Bahn durch Tirol.

## Deutschland.

**München**, 21. October. Ueber die Rüstungen in Baiern läßt sich die „D. V. A. Z.“ aus München schreiben:

„Das Infanterieregiment König hier, welches diesen Mittag Marschbereitschaft erhielt, erwartete stündlich den Befehl zum Ausmarsch und wird daher die Ankunft seiner einberufenen Beurlaubten kaum abwarten, sondern diese nachmarschiren lassen. Wohin der Marsch gehet, erfährt man noch nicht bestimmt; die Officiere glauben, daß sie nach Churbessen bestimmt sind und ihr Marsch direct nach Fulda gehe. Daß der Einmarsch bairischer und anderer Bundesstruppen in Churbessen in der That beschlossen ist, das dürfte nach einem halboffiziellen Artikel, welchen diesen Abend die Beilage der „Neuen Münchner Ztg.“ in dieser Angelegenheit bringt, kaum zweifelhaft seyn. Der Artikel sucht einen solchen Einmarsch zu rechtfertigen und führt hierbei eine so maßlose Sprache gegen Preußen, daß der Artikel gerechte Besorgniß für die Erhaltung des Friedens in Deutschland erregt, um so mehr, da der Artikel seiner Schreibart nach direct auf die Feder eines hochstehenden Beamten schließen läßt. Sollten denn wir in der That am Vorabende eines Bruderkrieges in Deutschland stehen? Vieles deutet leider darauf hin, und doch wollen wir es noch nicht glauben, weil wir es nicht glauben können, daß es so weit mit uns armen Deutschen gekommen seyn soll. In allen Kreisen, wo der erwähnte Artikel bis jetzt bekannt wurde, hat derselbe große Besorgniß erregt.

In der „Mainzer Zeitung“ vom 19. d. finden wir eine Mittheilung, die, wenn sie sich bestätigen sollte, geeignet ist, großes Aufsehen zu erregen. Man schreibt nämlich diesem Blatte aus Frankfurt: „Sicherem Vernehmen nach hat die Bundesversammlung in einer ihrer letzten Sitzungen einen Beschluß hinsichtlich Badens gefaßt. Nach demselben wird das badische Land, einschließlich der Festung Rastatt, innerhalb drei Monaten von sämtlichen preussischen Besatzungen geräumt werden, gleichzeitig aber auch in dieser Zeit das badische Militär in die Heimat zurückgeführt seyn. (?) Das österreichische Armee-Corps verbleibt zur Verfügung des Großherzogs in Borarlberg in den bisherigen Dislocationen.“

## Italien.

**Rom**, 10. Oct. Am 8. d. wurden die sechs Mörder (die an der Brücke der Engelsburg auf eigene Faust drei vermeintliche Jesuiten getödtet hatten) auf dem Plage della Bocca della Verità erschossen. Vier derselben hatten sich reumüthig gezeigt; der 5. gestand sein Verbrechen auf dem Richtplaze und verlangte die Absolution, welche ihm auch ertheilt wurde. Der 6. legte jedoch keine Reue an den Tag. Die Leichname der 5 in Buße gestorbenen Mörder wurden von den barmherzigen Brüdern nach ihrer Kirche gebracht, um feierlich begraben zu werden, der 6. jedoch dem gewöhnlichen Scharfrichter überlassen. Die 6 Mörder wurden von römischen Soldaten erschossen; den Dienst versahen überhaupt bei dieser Gelegenheit nur römische Cavallerie und Infanterie; die französischen Truppen, die übrigens in ihren Casernen consignirt waren, theiligten sich bei dieser Hinrichtung nicht. — Die Untersuchung in Bezug auf die Ermordung des Grafen Rossi wird immer noch sehr eifrig betrieben; wie man von dort schreibt, sind erst vor einigen Tagen mehrere bei dieser Mordthat theiligt Personen verhaftet worden. — Der Papst hat ein Breve, in Form eines apostolischen Briefes, an England gesandt, wodurch die erzbischöfliche Hierarchie wieder hergestellt wird. In der Audienz, welche die englische Deputation bei dem Papste gehabt, soll er sich in Gegenwart des Cardinals Wisemann folgendermaßen ausgedrückt haben:

„Ich hatte nicht die Absicht, den neuen Cardinal nach England zurückzusenden; ich hatte daran gedacht, ihn bei mir zu behalten. Aber ich habe eingesehen, daß der Augenblick gekommen ist, um das große Unternehmen, für welches ihr mir eueren Dank abgestattet, in Ausführung zu bringen. Ich glaube nicht, daß wir etwas zu fürchten haben. Ich habe früher mit Lord Minto davon gesprochen, und ich habe aus dessen Antwort ersehen, daß die englische

Regierung sich der Ausführung meiner Idee nicht widersetzen wird. Ich sende daher den Cardinal nach England zurück, und ich fordere euch alle auf, ohne Aufhören zu beten, damit der Herr alle Schwierigkeiten wegschaffe, und alle eueren Landsleute bis auf den Lezten in den Schooß der Kirche zurückführe.“

## Großbritannien und Irland.

**London**, 21. October. Es hat sich in London ein Comité gebildet, um für die zahlreichen dort wohnenden Italiener eine katholische Kirche zu bauen. Ein geeigneter Platz ist bereits beschafft. (Es besteht schon eine sogenannte „italienisch-katholische Kirche“, welche aber von italienischen Apostaten, Gavazzi, Casilli u. s. w. begründet ist.)

— Der „National“ enthält eine Art von Manifest, welches die italienischen Flüchtlinge, Joseph Mazzini, Aurel Saffi, Aurel Saliceti, Joseph Siffiori, Mathias Montecchi und E. Agostini im Namen des National-Comité's, unterm 8. Sept. d. J. aus London, an die Italiener erlassen haben, um sie zu neuen Schilderhebungen gegen ihre Regierungen aufzureizen.

## Neues und Neuestes.

**Raibach**, 28. October. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Hr. Erzherzog Ferdinand Max, Bruder Sr. Majestät des Kaisers, begeben sich am 28. Oct. d. J. nach Triest, um von dort eine Reise nach Westindien anzutreten.

## Telegraphische Depeschen.

— **Krakau**, 25. Oct., 12 Uhr 18 Minuten. Se. Maj. der Kaiser sind gestern 9¼ Uhr Abends, im besten Wohlfeyn in Szczałowa eingetroffen und haben hierauf unmittelbar die Reise an die königl. polnische Gränzstation Maczki fortgesetzt, wo S. M. einige Stunden ruhten. Die zahlreich herbeigeströmte Bevölkerung begleitete Se. Maj. bei der Weiterreise mit wiederholten Vivats.

— **Berlin**, 24. October. Mäßiger Umsatz. Weniges niedriger. Wien 84. Prinz Carl ist nach Kassel gereist, um Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich im Namen des Königs zu bewillkommen. Die Meldungen von Truppenmärschen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands dauern fort. Die bei Weklar cantonirenden Truppen unter dem Commando des G. M. Bonnin haben Befehl erhalten, sich mit den in Thüringen stehenden zu vereinigen. Sie haben gestern den Marsch auf der Ebeggerstraße über Alsfeld und Hersfeld gegen Erfurt angetreten und werden spätestens am 26. sämmtlich das großherzoglich hessische Gebiet erreichen.

— **Kassel**, 23. October. Elvers ist von Wilhelmshad zurückgekehrt, die Ministerkrisis ist vorüber.

— **Kassel**, 25. Oct. Fortdauernder Stillstand. Der Generalstaabsarzt beantragt abermalige Beurlaubung, wegen Umsichgreifens der Cholera in der Caserne.

— **Hannover**, 24. Oct. Die Ministerkrisis ist neuerdings schärfer aufgetreten. Münchhausen wurde abermals zur Bildung eines neuen Ministeriums berufen.

— **Altona**, 24. Oct. Verschiedene Vorpostengefechte haben Statt gefunden.

— **Oldenburg**, 22. Oct. Das Auslöschungspatent, dem Landtagsabschied nachgefolgt, nur kurz, nicht von Belang.

— **Paris**, 24. October. Fünfpercentige Rente 92 Fr. 80 Cent., dreiperc. 57 Fr. 45 Cent. Nach dem „Moniteur“ ist General Schramm zum Kriegsminister, Hauptpoul zum Gouverneur von Algerien ernannt worden. Die Partei Thiers sucht mit der Montagne eine Coalition. Carochéjacquelin ist, vom Grafen von Chambord eingeladen, nach Frohsdorf, Montalembert nach Rom abgereist. Ein Manifest der militärischen Linken verspricht Cavaignac und Lamoriciere Widerstand gegen jede Verfassungs-Verletzung.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 26. Oct. 1850.

Staatsanleihe von 5 pSt. (in G.M.)	93 3/16
do. do. 4 1/2	81 13/16
do. do. 4	71 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	917 1/2
Obligations von Galizien zu 2 1/2 pSt.	50
do. do. 2	40
Bank-Aktien, pr. Stück 1443 in G. M.	
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	
zu 500 fl. G. M.	508 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 26. Oct. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Curant, Rbl.	167 1/2	2 Monat.
ugsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	120 1/2	1/2 G.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver.		
do. do. in 24 1/2 fl. südd. Ver.	120 3/8	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rbl.	177 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld.	117 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	11 - 56	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	142	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	142 1/2	2 Monat.

## Geld-Agio nach dem Lloyd vom 26. Oct. 1850.

Kais. Münz-Ducaten Agio	27 1/2	27 1/4
do. Rand-Agio	27 1/4	27 1/8
Napoleon'scher	9.37	9.37
Conventio'neller	16.50	16.45
Friedrich'scher	9.50	9.48
Preuss. Dors	9.56	9.54
Engl. Sovereigns	11.52	11.51
Russ. Imperial	9.52	9.51
Deutsche	38	37 1/2
Silberagio	20 1/4	20

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 26. October 1850.

Marktpreise.		
Ein Wiener Mäßen Weizen	4 fl.	30 fr.
— — — Aukurus	—	—
— — — Halbrucht	—	—
— — — Korn	3	13
— — — Gerste	—	—
— — — Hirse	—	—
— — — Weiden	3	50
— — — Hafer	—	—

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 24. October 1850.

Hr. Hey; — Hr. Brüg; — u. Hr. Gräfin Parisch;  
alle 3 Privaters; — Hr. Bacolati; — Hr. Jiviani;  
— u. Hr. Schmidt; alle 3 Handelsleute; — Hr. v.  
Langebergh; Legat. Secretär; — Hr. Dr. Weinreb;  
— Hr. Uhles; — Hr. Seddens; u. Hr. Nies; alle  
3 Rentiers; und alle 11 von Wien nach Triest.  
Hr. Dub; — u. Hr. Wardau; beide Privaters; von  
Wien nach Udine. — Hr. Conte Miniscalchi; k.k.  
Kämmerer; von Wien nach Verona. — Hr. Alfred  
Velpaire; Ingenieur; — Hr. Friedrich Velpaire;  
u. Hr. Weisfeld; beide Rentiers; — Hr. Rudolph  
Maschla; Handelsm.; — u. Hr. Ludwig Liban; Ma-  
ler; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich  
Cofela; Privater; von Udine nach Wien. — Hr. Dr.  
Pallian; von Warburg.

3. 2087. (1) 2620.

A u f f o r d e r u n g  
an die ehemaligen Unterthanen der k. k. Reli-  
gionsfondsherrschaft Landstraß.

In der auf Grund der a. h. Entschliessung  
ddo. Budweis am 23. November 1849 erlasse-  
nen Verordnung des Herrn Ministers des In-  
nern vom 1. December 1849, und in der, auf  
Grundlage der weitem a. h. Entschliessung vom  
25. v. M. herausgegebenen Verordnung der ho-  
h. k. k. Ministerien des Innern, der Justiz  
und der Finanzen vom 29. September d. J., ist  
ausgesprochen, daß die bis Ende des Jahres  
1847 erwachsenen Rückstände an Siebigkeiten,  
nämlich an Taxen, Mortuarion, Laudemien, Geld-  
und Naturalgaben (Urbanialien) im Rechtswege  
zu liquidiren und einzutheilen sind.

Um den Rückständern bedeutende, und mit  
den Rückständen selbst in keinem Verhältnisse  
stehende Kosten zu ersparen, werden nun diese  
nigen, welche mit Taxen, Mortuarion, Laudemien  
oder Urbanialgaben aus der Zeit bis Ende October  
1847 an die k. k. Religionsfondsherrschaft Land-  
straß noch im Auslande haften, hiermit gütlich  
aufgefordert, die erwähnten Rückstände längstens

bis 30. November d. J. um so gewisser an  
das unterzeichnete Verwaltungsamt zu berichten,  
als sonst diese Rückstände ohne weiters im Klags-  
wege, die Taxen und Mortuarion aber sogleich  
mittels der gesetzlichen Zwangsmittel beigetrieben  
werden würden.

K. k. Verwaltungsamt Landstraß am 21.  
October 1850.

3. 2031. (1)

## Mehrere Aecker,

am Laibacher Felde hinter dem Bahnhofs-  
gelegen, werden auf mehrere Jahre in  
Pacht ausgelassen. Nähere Auskunft er-  
hält man im Getreidemagazin, Barmher-  
zigengasse in Laibach.

3. 2062. (3)

## Steinkohlen - Verkauf.

Die Gewerkschaft am Savestrome zu Sagor  
hat dem Gefertigten den Verschleiß ihrer aner-  
kannt guten Steinkohlen übertragen.

Die Niederlage dieser Steinkohlen befindet  
sich in der St. Peters - Vorstadt Haus - Nr. 79,  
wo jeden Wochenmarkttag, nämlich alle Mitt-  
woche und Samstage, Vormittag von 8 bis 12  
Uhr und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr, die Stei-

3. 1731. (9)

## Schon Samstag am 2. November d. J.

erfolgt öffentlich die  
siebente halbjährige Verlosung

der bekannten Reglevich'schen Anleihe, welche  
gräflich

Einer Million 430,010 fl. Conv. Münze zurückbe-  
zahlt wird.

Die Theilnahme an dieser Anleihe ist dadurch sehr erleichtert,

daß diese Lose nur auf 10 Gulden Conv. Münze lauten.

In Folge eines längst abgeschlossenen Vertrages und der damit verbundenen fixen  
Uebernahme einer namhaften Parthie dieser Partial-Lose, ist das gefertigte Großhand-  
lungshaus in der angenehmen Lage, dieselben zu dem billigsten Course  
abzulassen.

G. M. Perissutti,  
k. k. Großhändler in Wien.

NB: Die folgende achte Ziehung findet unwiderruflich am 1. Mai 1851  
Statt.

Dersel Partial-Lose sind in Laibach zu haben bei'm Handelsmanne  
Joh. Ev. Wutscher.

3. 2047. (3)

## A n o n c e.

Gefertigter übernimmt das „Hotel zum österrei-  
chischen Hof“ für eigene Rechnung und wird selbes  
am 3. November d. J. eröffnen. Er wird sich bestre-  
ben, die P. T. Herren Gäste in jeder Hinsicht zu be-  
friedigen.

Er bittet um geneigten Zuspruch.

Augustin Jack.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingungen auszuleihen  
bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.